



# Tierische Sprachförderung

Dipl. Päd. Heike Fasching | Prof. Helene Bertsch BEd.

## DIE SPIELIDEE

Kinder lieben Tiere. Jedes Tier hat viele verschiedene Eigenschaften und auch unterschiedliche Körpermerkmale. Diese nehmen wir zum Anlass, um gezielt Sprachförderung zu betreiben. Wir nehmen die Eigenschaften und Erscheinungsmerkmale der Tiere auf und regen die Kinder an:

- zu vergleichen
- miteinander in Verbindung zu bringen
- zu ordnen
- zu zählen
- zu unterscheiden
- Neues zu erfahren
- neue Wörter kennenzulernen
- uvm.

Dabei erweitern die Kinder nicht nur ihr Wissen um die verschiedenen Tiere, sondern entwickeln auch Strategien, wie man verschiedene Merkmale vergleichen und ordnen kann. Genauso entwickelt sich der Sinn für logisches Denken, da die Kinder ein Gefühl dafür entwickeln, dass sie nur Gleiches miteinander in Verbindung setzen können. Der Fantasie der Kinder sollen dabei keine Grenzen gesetzt werden und sie sollen sich frei entfalten und weitestgehend ohne Anleitung spielen.

Das im Spielumfang enthaltene Heft liefert viele nützliche Zusatzinformationen zu den einzelnen Tieren. Von „harten“ Fakten über Wissenswertes bis hin zu manch lustiger Anekdote werden die Kinder viel Neues über die Tiere erfahren. Dieses können sie dann bei weiteren Runden verwenden und so ihren Wortschatz, ihr Wissen um die Tiere und ihre Sprache entwickeln.

# Biene

## STECKBRIEF

<b>Lateinischer Name</b>	Apis
<b>Klasse</b>	Insekten
<b>Aussehen</b>	gelb – schwarz gestreift
<b>Größe, Gewicht Alter</b>	10 – 15 mm, 0,1 g die Königin: 1 – 5 Jahre; Arbeiterin: ca. 35 Tage; Drohnen: ca. 50 Tage
<b>Ernährung Nahrung</b>	Pollen und Nektar
<b>Lebensraum</b>	Felder, Wiesen gemäßigten Breiten der Nord- und Südhalbkugel
<b>Fortpflanzung</b>	Nur die Königin legt Eier.
<b>Sozialverhalten</b>	Bienen leben gemeinsam in Bienenvölkern, die aus 50.000 Bienen bestehen können. Sie haben eine Königin.
<b>Feinde</b>	Vögel, Hornissen, Varroamilbe, Bienenlaus
<b>Vom Aussterben bedroht:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein



Bienen sind für terrestrische (= auf dem Land) Ökosysteme unverzichtbar, denn sie übernehmen die Bestäubung der Blüten. Ohne Bestäubung kommt es bei Pflanzen nicht zur Ausprägung der Frucht bzw. der Samen.

Bei einem Bienenstich werden bestimmte Pheromone (chemische Botenstoffe) freigesetzt. Dadurch wissen die anderen Bienen sofort, dass eine Gefahr droht und versuchen ebenfalls zuzustechen.

Im Gegensatz zur Wespe kann eine Biene nur einmal stechen. Beim Herausziehen des Stachels reißt ihr Körper auseinander.

„Fleißig wie eine Biene sein.“  
Das bedeutet: sehr fleißig zu arbeiten.

# Fledermaus

## STECKBRIEF

<b>Lateinischer Name</b>	Microchiroptera
<b>Klasse</b>	Säugetiere
<b>Aussehen</b>	schwarze Flügel, Fell meist heller
<b>Größe, Gewicht Alter</b>	bis zu 12 cm, 5 – 200 g (artabhängig) 5 – 25 Jahre
<b>Ernährung Nahrung</b>	Früchte, Insekten, Blütenpollen
<b>Lebensraum</b>	in der Nähe von Wäldern/weltweit
<b>Fortpflanzung</b>	1 Jungtier pro Jahr
<b>Sozialverhalten</b>	Junge Fledermäuse werden von der Mutter gesäugt. Nach 4 – 6 Wochen, wenn die Jungtiere kräftig genug sind und selbst fliegen können, lernen sie von der Mutter das Insektenjagen und alles, was sie zum Überleben brauchen.
<b>Feinde</b>	Fuchs, Katze, Eule, Marder
<b>Vom Aussterben bedroht:</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

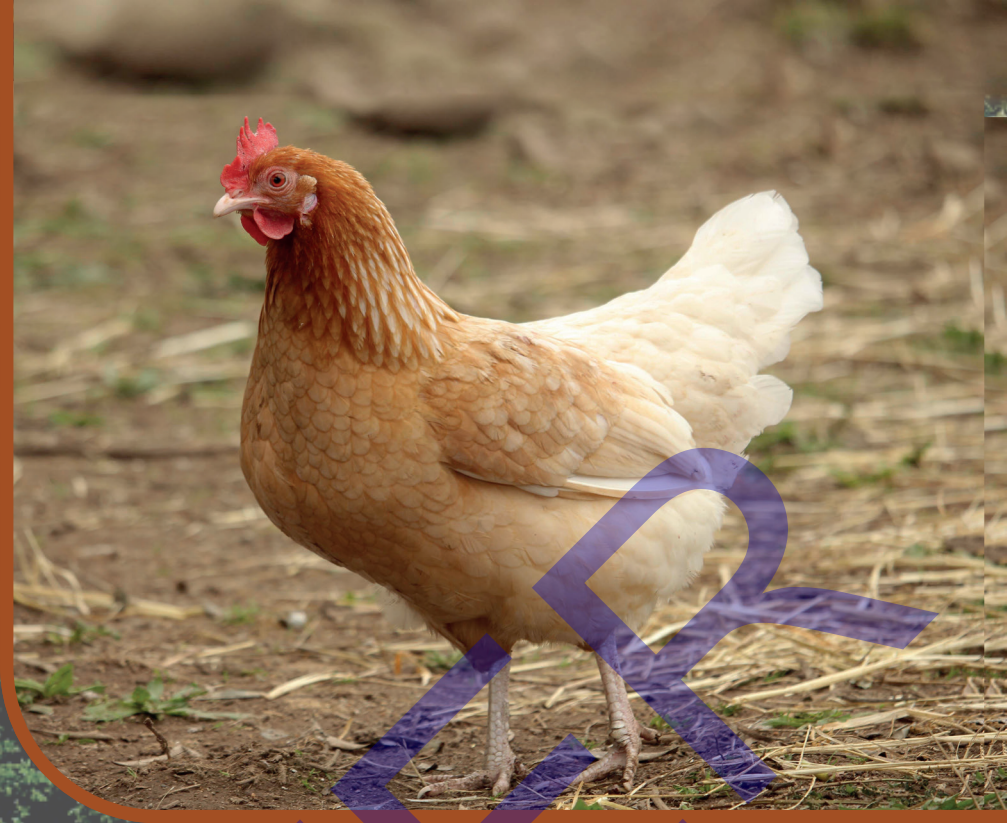


Das schnellste fliegende Tier ist die brasilianische Freischwanz – Fledermaus. Sie kann im horizontalen Flug bis zu 160 km/h schnell fliegen. Die größte Fledermaus ist die australische Gespensterfledermaus. Sie ist 14 cm lang und wiegt 200 Gramm.

Die Fledermaus gilt als das einzige bekannte Säugetier, das fliegen kann, und ist neben den Vögeln auch das einzige flugfähige Wirbeltier.

Fledermäuse sind fast blind, aber sie können die Echoortung nutzen, um ihren Weg in völliger Dunkelheit zu finden.

Fledermäuse sind mit Ausnahme der polaren Gebiete, entlegenen Inseln und der Antarktis auf allen Kontinenten der Erde anzutreffen. Weltweit existieren etwa 780 Arten, die in mehrere Untergruppen eingeteilt werden. In Mitteleuropa sind ungefähr dreißig Arten der Fledermäuse heimisch.



Hühner sind neugierige und intelligente Tiere. Sie erkennen ihre Artgenossen am Gesicht.

Haushühner können bis zu 300 Eier pro Jahr legen.

Hühner können ihre Augen nicht bewegen, deswegen bewegen sie ihren Kopf so ruckartig, damit sie ihre Umgebung sehen können.

Das Krähen der Hähne am Morgen dient der Reviermarkierung und als Imponiergehabe.

Damit sie nicht von Parasiten befallen werden, suhlen sich Hühner gerne im Staub.

„Ich habe mit dir ein Hühnchen zu rupfen.“  
Das bedeutet: mit jemandem ein „ernstes“ Wort reden; Mit jemandem schimpfen.

# Hund

## STECKBRIEF

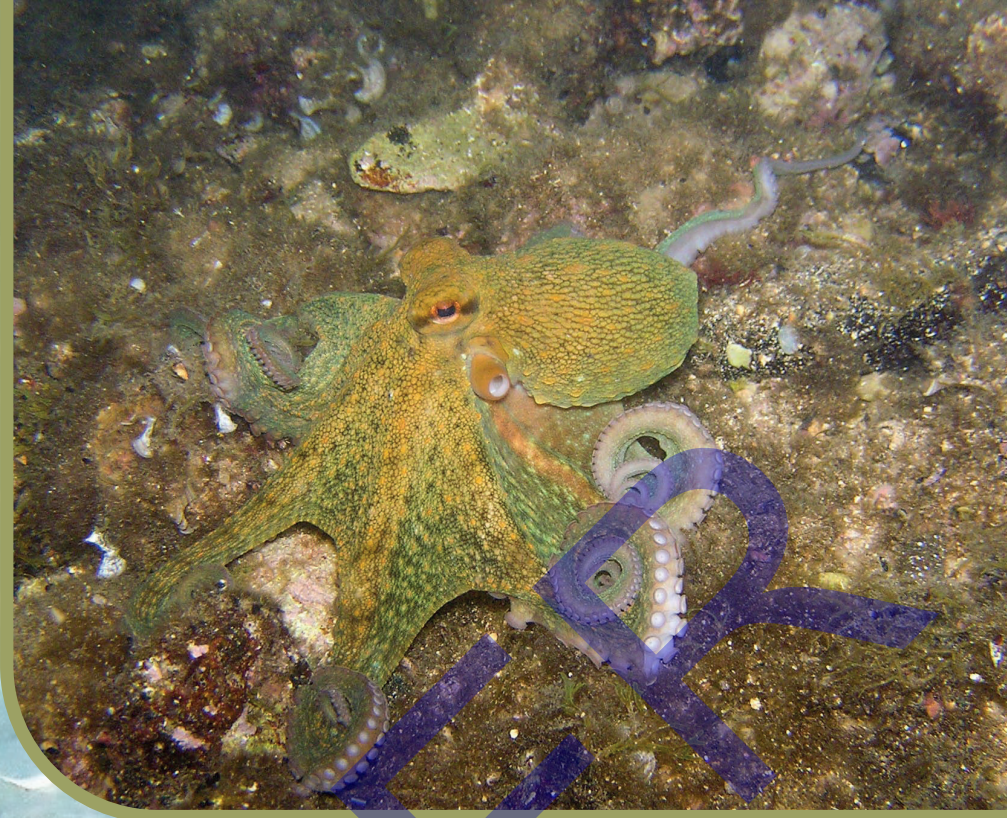
<b>Lateinischer Name</b>	<i>Canis lupus familiaris</i>
<b>Klasse</b>	Säugetiere
<b>Aussehen</b>	je nach Art sehr verschieden
<b>Größe, Gewicht Alter</b>	20 – 85 cm, 1 – 70 kg 7 – 18 Jahre
<b>Ernährung Nahrung</b>	Fleischfresser (größtenteils Fleisch)
<b>Lebensraum</b>	in der Nähe des Menschen
<b>Fortpflanzung</b>	ganzjährig, 2 – 15 Jungtiere pro Wurf (63 – 68 Tage Tragzeit)
<b>Sozialverhalten</b>	Hunde sind Rudeltiere. Ihre Jungen lernen bereits das Verhalten der Erwachsenen und wissen dadurch, wie sie sich verhalten sollen.
<b>Feinde</b>	–
<b>Vom Aussterben bedroht:</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein



# Oktopus

## STECKBRIEF

<b>Lateinischer Name</b>	Octopoda
<b>Klasse</b>	Kopffüßer
<b>Aussehen</b>	8 Arme
<b>Größe, Gewicht Alter</b>	0,5 – 10 m, 2 – 50 kg 1 – 5 Jahre
<b>Ernährung Nahrung</b>	Schnecken, Würmer, Krabben, Fisch
<b>Lebensraum</b>	Ozeane
<b>Fortpflanzung</b>	Das Weibchen legt einmal im Leben bis zu 200 000 Eier.
<b>Sozialverhalten</b>	Die Mutter bleibt so lange bei den Jungen, bis diese aus den Eiern geschlüpft sind. Danach sind die Oktopus-Jungen auf sich alleine gestellt.
<b>Feinde</b>	Wal, Mensch
<b>Vom Aussterben bedroht:</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein



Der Oktopus kann seine Farbe ändern, um sich seiner Umgebung anzupassen. Das nutzt er vor allem beim Jagen, da er sich so vor seiner Beute tarnen kann.

Wenn Gefahr droht, stößt er Tinte aus.

Der Oktopus gilt als eines der intelligentesten Meerestiere.

Die bislang längste bekannte Brutzeit eines Kraken liegt bei sage und schreibe viereinhalb Jahren.

Der Oktopus sammelt Muscheln und benutzt sie zur Verteidigung. Er nimmt sie mit seinen Saugnäpfen als Schutzschild auf.